



Marktkommentar

Wasserknappheit wird zum Wirtschaftsrisiko

Von Valentin Vigier, Leiter ESG-Research bei LFDE

Paris / Frankfurt am Main, 08.10.2026 – Der Sommer 2026 war der heißeste in Westeuropa seit Beginn der Aufzeichnungen. Er hat uns eindringlich vor Augen geführt, dass Wasserknappheit längst kein Risiko in ferner Zukunft mehr ist. Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass die Welt in ein „Zeitalter des globalen Wasserbankrotts“¹ eingetreten ist. Bis 2050 dürfte der weltweite Wasserbedarf infolge von Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und Industrialisierung um 20 bis 30 Prozent steigen.

Wasserknappheit trifft ganze Wertschöpfungsketten

Da fast 70 Prozent des weltweiten Süßwasserverbrauchs auf die Landwirtschaft entfallen, ist sie von dieser Entwicklung besonders stark betroffen. Für die gesamte Agrar- und Lebensmittelindustrie steigen damit die Risiken sinkender Erträge, schwankender Preise und unsicherer Versorgung. Vertragliche Absicherungen können Preisschocks zwar vorübergehend abfedern, die zugrunde liegende Knappheit jedoch nicht beseitigen.

Auch der Energiesektor ist potenziell betroffen, denn der Wassermangel kann die Stromerzeugung sowie den Betrieb von thermischen Kraftwerken und Kernkraftwerken beeinträchtigen, die für ihre Kühlung auf Wasser angewiesen sind.

In der Logistik führt der sinkende Wasserstand der Flüsse zu einer Verringerung der Ladekapazität von Binnenschiffen und zu höheren Transportkosten. Vom Panamakanal bis hin zu den großen europäischen Schifffahrtsrouten: Der Wassermangel wird zu einem Störfaktor für die globalen Wertschöpfungsketten.

Wasserrisiken bleiben unterschätzt

Obwohl zahlreiche Wirtschaftssektoren stark vom Wasser abhängig sind, werden die langfristigen Risiken nach wie vor unterschätzt. Der Preis, den Unternehmen für Wasser zahlen, bildet weder dessen tatsächlichen wirtschaftlichen Wert noch die möglichen Kosten einer Betriebsunterbrechung angemessen ab. Die Berichterstattung beschränkt sich oft auf den direkten Wasserverbrauch an den Standorten, doch der größte Teil des ökologischen Fußabdrucks entsteht oftmals vorgelagert – bei den Grundstoffen, der Energiebeschaffung und den Lieferanten. So ist etwa der ökologische Fußabdruck der größten Viehzuchtbetriebe im Durchschnitt 132-mal so groß wie die gemeldeten Werte.²

¹ Bericht *Global Water Bankruptcy*, UN Institute for Water, Environment and Health

² FAIRR: The Global Livestock Sector Is Under-Reporting on a US\$6.4 Billion Water Scarcity Risk

Verantwortungsbewusste Anleger analysieren die Abhängigkeit von Wasser daher über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg. Für Unternehmen wird es dringend notwendig, die Kosten von Wasserengpässen zu beziffern, einen internen Preis nach dem Vorbild des CO₂-Preises zu berücksichtigen und Investitionen in die Kreislaufwirtschaft voranzutreiben.

Abwasser wird zur strategischen Ressource

Eine vielversprechende Lösung ist die Wiederverwendung von aufbereitetem Abwasser. Bislang liegt ihr Anteil weltweit jedoch bei 11 Prozent.³ In Argelès-sur-Mer kann eine von Veolia entworfene Anlage bis zu 1,3 Millionen Kubikmeter pro Jahr wiederaufbereiten und landwirtschaftliche Flächen im Umfang von mehr als 650 Hektar bewässern. Jeder wiederverwendete Kubikmeter entlastet die Grundwasservorkommen, sichert die Wirtschaftstätigkeit und begrenzt Nutzungskonflikte. Angesichts der zunehmenden Wasserrisiken sind entsprechende Anpassungspläne sowohl eine Voraussetzung für wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit als auch eine ökologische Notwendigkeit.

Über LFDE - La Financière de l'Echiquier – www.lfde.com

La Financière de l'Échiquier (LFDE) ist eine der führenden Vermögensverwaltungsgesellschaften Frankreichs. Das Unternehmen wurde 1991 gegründet und ist seit Juli 2023 eine Tochtergesellschaft von LBP AM. LFDE stützt sich auf Know-how und Expertise, um institutionellen Kunden, Vertriebspartnern und Privatanlegern Produkte und Lösungen mit hohem Mehrwert anzubieten, die sowohl ihren finanziellen als auch nicht-finanziellen Bedürfnissen entsprechen. LFDE verwaltet ein Vermögen von mehr 26 Milliarden Euro (30.06.2026), beschäftigt fast 170 Mitarbeiter und vertreibt die Fonds neben Frankreich in den Benelux-Ländern, in Deutschland, Italien, Österreich, der Schweiz, Portugal und Spanien.

Über LBP AM (www.lbpam.com)

LBP AM befindet sich zu 75 % im Besitz von La Banque Postale und zu 25 % im Besitz von Aegon Asset Management. Das Unternehmen ist Spezialist für nachhaltige Finanzanlagen, die Entwicklung von Anlagelösungen sowie überzeugungsbasierte Anlagestrategien, die über ihre Tochtergesellschaft LFDE angeboten werden. LBP AM verfügt über drei Investmentbereiche: LBP AM European Private Markets, Multi Asset & Absolute Performance sowie Quantitative Solutions. Die LBP-AM-Gruppe richtet sich an sämtliche Kundengruppen – institutionelle Investoren, Vertriebspartner und Privatkunden – und verbindet ihre eigene Expertise mit der ihrer Tochtergesellschaft LFDE. Sie bietet eine breite Palette an offenen Fonds sowie maßgeschneiderte Lösungen und Mandate für börsennotierte und nicht börsennotierte Anlagen. Zum 30.06.2026 belief sich das konsolidierte verwaltete und vertriebene Vermögen auf rund 74 Milliarden Euro.

Pressekontakt

PB3C GmbH

Dana Shayo / Nico Guba

Mail: Shayo@pb3c.com / Guba@pb3c.com

Tel: 0151 – 7221 8557 / 0176 – 4707 3311

Haftungsausschluss

Diese Informationen, Daten und Meinungen des Fondsmanagers sowie die genannten Werte und Sektoren dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen daher weder ein Angebot zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers

³[Scaling Water Reuse Initiative – Half of every drop by 2045](#)

noch eine Anlageberatung oder Finanzanalyse dar. LFDE übernimmt hierfür keinerlei Haftung. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.